

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Fragekasten.

oftmals unsere früher unwirtlichsten Gegenden sozusagen harmloser, unauffälliger, freilich auch viel mehr interesselos geworden sind. Auf der Generalstabskarte von ca. 1845 ist die Miersdorfer Hölle noch durch einen langgestreckten tiefen Pfuhl markiert; jetzt ist davon kaum eine Spur mehr wahrzunehmen. So geht es an unzähligen anderen Stellen bei uns ähnlich zu.

E. Friedel.

**Nachtrag zu den Ausgrabungen bei Templin, „Brandenburgia“ VI, 363 fig.** Der merkwürdige gestiefelte Fuss germanischer Herkunft ist S. 365 von oben, S. 366 links von links, rechts von rechts dargestellt, es ist offenbar ein linker Stiefel, nicht Sandale. Unter den S. 365 abgebildeten Bronzen befinden sich oben zwei Ziernadeln mit Spiral-Köpfen, dann weiter zwei Ziernadeln mit rundlichen Köpfen, die Nadeln mit der charakteristischen leichten Krummbiegung. Links am Rande eine Pincette, früher als Bart-raufer erklärt, unten 2 gekrümmte Messer, früher als Rasiermesser bezeichnet. Unter dem Füsschen S. 365 befindet sich ein geriefter, mond-sichelförmiger bronzener Halsschmuck. Die Füsschen a und b S. 366 sind in natürlicher Grösse.

Alle Gegenstände verdanken wir dem Wohlwollen des Magistrats der Stadt Templin, dem hiermit unser herzlichster Dank ausgesprochen sei.

Berlin, den 1. März 1898.

Direktion des Märkischen Provinzial-Museums.

Friedel.

**Ein historischer Weihnachtsfund** ist auf dem Dachboden des Königlichen Schlosses bei Gelegenheit von Aufräumungsarbeiten gemacht worden. In einer entlegenen Kammer wurden gut erhaltene Gestelle von Christpyramiden entdeckt, wie sie zu Beginn des Jahrhunderts bei Gelegenheit der Weihnachtsbescherungen im Königlichen Schlosse damaligem Brauch gemäss verwendet wurden.

(„Berl. Lokal-Anzeiger“ vom 5. 1. 98.)

## Fragekasten.

(Dr. B.) **Wo war die Büste Dieffenbachs in Berlin öffentlich aufgestellt?** Der auf seiner Besetzung in Tegel verstorbene Geheime Sanitätsrat Dr. la Pierre, ein sehr beliebter Berliner Arzt und Operateur und Vorbild des Dr. Claus in L'Arronges gleichnamigem Lustspiel, war ein Schüler und Verehrer des berühmten Operateurs Johann Friedrich Dieffenbach, über den ich einige Angaben in der „Brandenburgia“ VI, 375 gemacht habe. Dr. la Pierre kaufte das Haus Neue Hochstr. 8 und richtete hier eine

Privatklinik ein. Zur Ehrung seines grossen Lehrers brachte la Pierre über dem Portal des unscheinbaren, nur zwei Stockwerke hohen Gebäudes in einer Vertiefung eine überlebensgrosse Reliefbüste Dieffenbachs an, welche von Siemering herrührte und als sehr lebenswahr galt. Sie trug die Inschrift: „Johann Friedrich Dieffenbach 1795—1847“.

Haus und Büste sah man noch 1888. — Nach einigen Jahren verschwand beides. Ich schrieb an den mir seit vielen Jahren befreundeten Geheimrat la Pierre, der eine Tochter des bekannten Stadtbaurats Cantian\*) geheiratet hatte, wo die Büste verblieben war und erhielt d. d. Tegel, den 13. November 1892 folgenden Bescheid: „Auf Ihr Freundliches vom 11. h. sehe ich mich leider gezwungen, Ihnen zu melden, dass die Büste unseres Dieffenbach (sehr gut gearbeitet von Meister Siemering) bei dem vor 2 Jahren erfolgten Abriss des Hauses Neue Hochstrasse No. 8 durch die rohe Gewalt zweier Bengel aus Niedertracht gegen ihren neuen Wirt zerstört worden ist. In Angst um die Erhaltung der mir so lieben Todtenmaske habe ich sie an meinen Sohn, Dr. la Pierre, zur Aufbewahrung übergeben“ . . . . .

E. Friedel.

\*) Verfertiger der Schale vor dem Alten Museum (aus einem der Markgrafensteine in den Rauenschen Bergen bei Fürstenwalde), der Adlersäule am Berliner Schloss, Ecke der Schlossfreiheit und des Siegesdenkmals auf dem Bellealliance-Platz, von welchem letzteren Denkmal Ernst Cantian während des Baues durch einen Fehltritt herabstürzte und sich schwer verletzte. Beiläufig sei bemerkt, dass Dieffenbach während eines klinischen Vortrags im Operationssaale des Kgl. chirurgischen Universitäts-Klinikums in der Ziegelstrasse plötzlich am Schlagfluss verstarb.

## Berichtigung.

S. 446 des vorigen Jahrganges Z. 22 muss es heissen Dr. Voss statt Dr. Koch.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Cüstriner Platz 9. — Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.  
 Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin, Bernburgerstrasse 14.